# Landshuter-Holzfuchs ©

Landshut, August 2023

Informationsschreiben 3 / 2023

## Holzmarkt im III. Quartal 2023

Seit Juni hält uns der Borkenkäfer im Landkreis auf Trab. Befallsschwerpunkt waren anfangs die Wälder südlich der Isar und dort in der Schneise, die der Gewittersturm letztes Jahr hinterlassen hat. Mittlerweile ist auch der nördliche Landkreis stark betroffen. Besonders problematisch war heuer das Auffinden von frisch befallenen Fichten. Auch bei mehrmaliger genauer Kontrolle wurden viele Käferbäume übersehen, da kaum Bohrmehl oder Harztropfen zu erkennen waren. Dementsprechend große Befallsnester waren die Folge, Einschläge mit 200-300 fm Käferholz keine Seltenheit. Bis Ende September sind daher noch größere Käfermengen zu befürchten.

Sägewerksseitig ist die Situation immer noch angespannt, einziger Lichtblick scheint aktuell der Amerikamarkt zu sein. Die inländische Nachfrage nach Schnittholz ist eher gering. Die meisten Sägewerke haben daher ihren Einkauf reduziert. Die WBV LA hat frühzeitig auf diese Situation reagiert und sich entsprechend breit aufgestellt, die Abfuhr des Rundholzes läuft aktuell bei den meisten Sägern sehr zügig.

Preislich bewegt sich der Holzmarkt zurzeit eher abwärts, die Preise sind auch bei den einzelnen Sägern unterschiedlich. Es kommen immer noch enorme Mengen an Schadholz aus Franken und Mitteldeutschland, auch gab es in Österreich einige Sturmwürfe. Eine Besserung der Preise ist also nicht in Aussicht.

**Käferholz Fichte Fixlänge 2b+ wird momentan mit rund 60 €/fm gehandelt.** Genauere Informationen bekommen sie bei ihrem zuständigen Förster! Die Mindestmenge beträgt nach wie vor 10 fm!


**WBV Landshut w.V., Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Mirskofen/Essenbach**

Tel.: 08703-46535-0

Fax: 08703-46535-20

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

**Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr**

Falls Sie uns telefonisch nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per Fax, E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

**Unsere WBV-Förster erreichen sie am besten direkt per Handy!**

Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23
Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: ..... 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolferstetter: .. 0170 / 352 81 80

Büro:

Susanne Ritter: .....08703-46535-0

Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: .....0175 / 326 11 66



Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Ludwig Huber

Redaktion: Markus Bauer, WBV Landshut, Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Essenbach/Mirskofen

# Bericht WBV-Lehrfahrt nach Augsburg

Die heurige Lehrfahrt der WBV Landshut ging nach Diedorf bei Augsburg. Am Vormittag führte Siegfried Knittel, Revierförster der Stadt Augsburg, die Busgruppe durch den Exotenwald, die wohl interessanteste Abteilung im 7000 Hektar großen Stadtwald. Auf eingezäunten acht Hektar sind rund 50 fremdländische Baumarten zu finden, welche seit 1880 hier gepflanzt wurden. Die höchsten Douglasien messen knapp 60 Meter und die größte Küstentanne hat einen Stammdurchmesser von 1,65 m in Brusthöhe und einen geschätzten Holzvorrat von 40 Festmetern. Die Landshuter Waldbesitzer kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus, als der Förster diese imposanten Baumriesen vorstellte. Beide Baumarten kommen mit der zunehmenden Erwärmung gut zurecht, meinte Förster Knittel. Bei den Laubhölzern empfahl er die Roteiche, die Flatterulme und verschiedene Ahornarten. Exoten wie die japanische Großblattmagnolie oder die Flügelnuss sind waldbaulich nicht interessant, sie gehören in Parks. Zur orientalischen Fichte erläuterte Knittel, dass sie als Zwischenwirt für die Tannentrieblaus nichts im Wald zu suchen hat. Die Hemlocktanne hat gutes Holz, die Nadelstreu zersetzt sich jedoch kaum.

Nach der Mittagspause besichtigten die Landshuter das Schmuttertal-Gymnasium, ebenfalls in Diedorf. Die Schule für ca. 950 Schüler wurde größtenteils in Holzbauweise 2015 fertiggestellt. Bauträger ist der Landkreis Augsburg. Der Schulleiter Günter Manhardt, Frau Lautenbacher-Dammer und Herr Bauer vom Landratsamt führten durch das Gebäude und erläuterten die Besonderheiten. Die Architekten Florian Nagler und Hermann Kaufmann entwarfen das innovative Gebäude als Plusenergiehaus in Holzskelettbauweise. Die flach geneigten Satteldächer sind mit PV-Anlagen bestückt. Groß dimensionierte Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sorgen für ein ausgezeichnetes Raumklima. Nur an sehr kalten Tagen muss die Pelletheizung anspringen. Insgesamt wurden 3900 m3 Holz verbaut. Die Baukosten betrugen 44 Mio. Euro für 16.000 qm Bruttogeschoßfläche. Der Holzbau überträgt das Wohlfühlklima und die angenehme Akustik auf Schüler und Lehrkräfte, was ein entspanntes Lernen fördert. In den 8 Betriebsjahren kam es zu keinen Vandalismus-Schäden. Durch diese positiven Erfahrungen und die niedrigen Betriebs- und Unterhaltskosten bestärkt, baut der Landkreis Augsburg derzeit ein weiteres Holz-Gymnasium in Gersthofen. Um ein ähnliches Projekt im Landkreis Landshut anzuschieben, hat sich die WBV dazu entschlossen, die Landräte und den Kreistag zu einer Fahrt nach Diedorf einzuladen.

## Papierwerk in Plattling schließt

Der Papierhersteller UPM will zum Jahresende 2023 wegen sinkender Nachfrage seine Fabrik im niederbayerischen Plattling schließen. Davon seien 401 Werksmitarbeiter direkt betroffen, teilte das Unternehmen mit. Zudem gebe es Auswirkungen auf die Dienstleister der Fabrik im Landkreis Deggendorf, die dort weitere etwa 120 Männer und Frauen beschäftigten. Das Unternehmen will nun mit dem Betriebsrat über die Umsetzung verhandeln.

UPM Communication Papers begründete den Schritt mit der seit 15 Jahren sinkenden Nachfrage nach grafischen Papieren, wie sie auch in Plattling produziert werden. Es werde erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt. «Der Nachfragerückgang hat sich im Laufe dieses Jahres deutlich beschleunigt», betonte UPM. In Plattling sollen zwei Produktionsmaschinen stillgelegt werden, die zusammen bis zu 595.000 Tonnen Papiere pro Jahr herstellen können.

Quelle: pnp.de vom 27.7.23 Bildquelle: mynewsdesk.com

**Welche Konsequenzen hat das für das Sortiment Papierholz im Raum Landshut?**

Eine konkrete Antwort gibt es auf diese Frage momentan nicht. Die WBV sieht sich aktuell nach anderen Abnehmern um. Vermutlich wird zunehmend Material in die thermische Verwertung fließen, z.B. als Brennholz oder in das geplante Hackschnitzelheizwerk von BMW.

## Zahlen zum letzten Geschäftsjahr der WBV Landshut (HV 2023)

Für alle, die an der diesjährigen Hauptversammlung nicht teilnehmen konnten ein Überblick über die vermarkteten Mengen im Geschäftsjahr 2022

Stammholz: 10.000 fm, Fixlängen: 77.000 fm, Papierholz: 9.500 rm, Brennholz: 5.500 rm

Hackschnitzel: 21.000 srm

**Insgesamt wurden rund 123.000 Einheiten Holz vermarktet.**

## Trauer um Wendelin Wenninger

Am 3. August ist Wendelin, unser Holzfahrer der ersten Stunde, im Alter von 74 Jahren aus dem Leben geschieden. Von 1992 bis 2018 war er mit unzähligen Fuhren Papierholz und Fixlängen für uns Waldbauern unterwegs. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Gattin Gertraud. Wendelin war ein leidenschaftlicher und umsichtiger Holzfahrer, was bei den „guten“ Waldwegen oft nicht einfach war. Er war gerne in Gesellschaft und ein angenehmer, humorvoller Gesprächspartner. In unseren Erinnerungen wird er weiterleben.

# Überlegungen zur Wiederbewaldung von (Schad)flächen

Die Verjüngung von Waldbeständen ist eine wichtige und meist kostspielige Angelegenheit. Im Idealfall ist Naturverjüngung aus den gewünschten Baumarten vorhanden, die nur noch mit Mischbaumarten ergänzt werden muss. Bei mangelnder Durchforstung oder nach Schadereignissen wie Sturm oder Käfer ist meist eine Pflanzung notwendig.

Bevor man jedoch zur Tat schreitet, sollte man sich jedoch die Ausgangssituation der Fläche genau ansehen und folgende Punkte prüfen:

**Ist die Fläche ausreichend geräumt oder muss noch Astmaterial entfernt werden?**

- Komplett geräumte Flächen sind einfach und schnell zu bepflanzen. Solche Fläche hagern jedoch schneller aus und es kommt zu mehr Trockenschäden. Reisigmaterial auf der Fläche erschwert die Pflanzung, verhindert jedoch das Austrocknen des Bodens und unterdrückt den Unkrautwuchs.

**Ist Naturverjüngung vorhanden?**

- Um einen besseren Überblick der Vorausverjüngung zu bekommen, kann geeignete Naturverjüngung mit Markierstäben versehen werde. Das erleichtert die Planung und spart ggf. Pflanzmaterial.

**Welche Gefährdungen sind zu erwarten?**

- Trockenheit, Spätfrost im Frühjahr v.a. in Muldenlagen, Frosttrocknis häufig bei Douglasie, Mäuse besonders in Feldnähe, Wildverbiss ggf. Schutz durch Zaun oder Einzelschutz, Rüsselkäfer bei Nadelhölzern, …

**Pflanzzeitpunkt**

- im Herbstpflanzung v.a. Laubhölzer und Lärche; im Frühjahr ist grundsätzlich alles möglich; zuerst Frühtreiber wie Kirsche oder Lärche pflanzen; Niederschlagsprognose und Bodentemperatur beachten!

**Standortsverhältnisse**

- Licht, Wasserangebot, Lage im Gelände, Bodenbeschaffenheit, … prüfen!

**Baumartenwahl und Pflanzengröße**

- Je nach Ausgangssituation kann es ratsam sein, auf schnellwachsende Baumarten und größere Sortimente zu setzen. Grundsätzlich müssen bei der Baumartenwahl die Standortsverhältnisse beachtet werden. Bei den Sortimenten gilt der Leitsatz „So groß wie nötig, so klein wie möglich“. Ggf. Beratung durch Förster!

**Pflanzverfahren**

- Pflanzverfahren (Pflanzhaue, Hohlspaten, Erdbohrer, Baggerpflanzung) der Wurzelausformung anpassen! Wurzelschnitt nur bei überlangen Seitenwurzeln!

**Möglichkeiten zur Verbesserung des Anwuchserfolgs**

- Bodenverdichtung vermeiden, Wurzelschutztauchung mit Alginat, Verdunstungsschutz durch Nadelstreu, Verwendung von Ballenpflanzen, Vorwald, …

**Kann ich die Pflanzarbeiten selbst bewältigen oder muss ich mir Unterstützung suchen?**

- Egal wer letztendlich die Pflanzung ausführt, die Qualität der Pflanzen und der Pflanzung muss stimmen! Mit der Pflanzung wird der Grundstock der nächsten Waldgeneration gelegt!

Einige Fragen können durch den Waldbesitzer selbst beantwortet werden, bei anderen kann man sich Rat bei den Förstern der WBV oder beim staatlichen Revierleiter holen. Diese unterstützen Sie auch gerne bei der Pflanzplanung und zeigen staatliche Fördermöglichkeiten auf.

*Besuchen Sie unsere Herbstversammlungen zum Thema „Pflanzung und Baumartenwahl".*

Wolfgang Forstenaicher, AELF Abensberg-Landshut

## Sammellagerplätze Landshut Nord

Aufgrund des massiven Anfalls an Borkenkäferschadholz haben wir uns entschieden, zusammen mit dem AELF förderfähige Lagerplätze einzurichten. Kriterien dafür sind die Entfernung zum nächsten Fichtenbestand (min. 500 Meter Luftlinie) und die LKW-taugliche Abfuhrmöglichkeit.

Die Sortimente können **nach vorheriger Anmeldung** beim zuständigen WBV-Förster sauber auf Unterlagen gelagert werden. Es ist auf Poltersicherheit zu achten! Jeder Polter muss mit dem Namen des Waldbesitzers angeschrieben werden.

Verschmutzte Straßen und Wege (siehe Bild LP Unterglaim) durch herabfallende Rinde und Äste sind sofort vom Verursacher zu entfernen! **Für Schäden und Unfälle haftet der Verursacher!**

Jeder teilnehmende Waldbesitzer muss eine **Beteiligtenerklärung** ausfüllen. Das Dokument ist unter „Downloads" auf unserer Homepage abrufbar.

**Folgende Punkte sind auszufüllen:** Name, Anschrift, Geburtsdatum aller Eigentümer (Grundbuch beachten!), Flurstückverzeichnis **außerhalb** Schutzwald, Unterschrift/-en

Lagerplätze: Unterglaim, Rannertshofen, Bruckberger Moos, Egglhausen

## Welche Baumartenalternativen haben wir im Klimawandel?

Der Klimawandel stellt uns schon jetzt vor hohe Herausforderungen bei der Bewirtschaftung unserer Wälder. Unsere Bäume leiden unter andauernder Trockenheit, Borkenkäfer, Hitze, Sturmereignisse u.v.m.

Vor allem die Fichte hat, als ursprüngliche Gebirgsbaumart, die eher für kühlere Temperaturen und höhere Niederschlagsmengen angelegt ist, viele Probleme mit Trockenheit und Käfer.

Doch wie kann es in Zukunft weitergehen? Welche Bäume kommen mit wärmeren Temperaturen und weniger Niederschlag zurecht?

Eine genaue Antwort auf diese Frage können auch wir Förster/innen nicht geben.

Der Leitspruch in dieser Sache heißt also „Wer streut, rutscht nicht!". Je mehr Baumarten wir zur Wahl haben, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Baumart findet, die mit den Herausforderungen der Zukunft besser klarkommt als andere.

Von Einzelmischungen sollte man dabei allerdings absehen, da diese die Bewirtschaftung auf Grund unterschiedler Wuchsdynamiken erheblich erschweren würden.

Folgend werden nun „Alternative“ Baumarten in kleinen Steckbriefen aufgelistet: (Es wurde sich hierbei auf Baumarten beschränkt, die für die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind)

## Seltene heimische Baumarten

Eibe

Standort: wenig bekannt, sowohl auf trockenen als auch auf feuchten Standorten, eher kalkreiche Böden. Stärken: extrem schattenertragend, sehr dauerhaftes und hartes Holz, gefragtes Holz. Schwächen: stark Verbiss gefährdet, langsames Wachstum

Flaumeiche

Standort: für Extremstandorte geeignet, sehr trockene und Steile Standorte, hoher Lichtbedarf, hohe bis mittlere Nährstoffversorgung. Stärken: extrem trockenresistent. Schwächen: meist krumme Wuchsformen, häufig nur zur Brennholzgewinnung geeignet

Feldulme u. Bergulme

Standort: mittlerer Lichtbedarf, hoher Nährstoffbedarf, gute Wasserversorgung Stärken: als Rüster bekanntes, beliebtes Schreinerholz Schwächen: Ulmensterben (Pilzerkrankung)

Schwarzpappel

Standort: Auböden, hoher Licht-, Wasser- und Nährstoffbedarf Stärken: schnellwüchsig, erträgt zeitweise Überflutung, für Gewässerufer geeignet Schwächen: weiches Holz

Elsbeere

Standort: mittlerer Lichtbedarf, nährstoffreiche Böden bis mittlere Nährstoffversorgung, geringer Wasserbedarf Stärken: auch auf wechseltrockenen, wechselfeuchten Tonböden geeignet, erträgt lange Trockenphasen, hohe Holzpreise Schwächen: Kälteempfindlich, stark Verbiss gefährdet

Esskastanie

Standort: saure bis mittel nährstoffversorgte Böden, keine Kalkstandorte, keine Staunässe, keine Tonböden Stärken: relativ trockentolerant, sehr dauerhaftes Holz Schwächen: frost- u. kälteempfindlich

Speierling

Standort: hoher Lichtbedarf, sehr nährstoffreiche Böden, auch strenge, tonige Böden, geringer Wasserbedarf, keine nassen Böden Stärken: erträgt lange Trockenphasen, hohe Holzpreise Schwächen: kälte - und frostempfindlich

Feldahorn

Standort: mittlerer Lichtbedarf, sehr nährstoffreiche Böden, steinige bis tonige Böden, geringer Wasserbedarf, keine starke Wechselfeuchte Stärken: frostresistent, erträgt lange Trockenphasen, wenig Schädlinge Schwächen: langsames Wachstum

Flatterulme

Standort: mittlerer Lichtbedarf, hoher Nährstoffbedarf, gute Wasserversorgung, staunasse Böden Stärken: als Rüster bekanntes, beliebtes Schreinerholz Schwächen: Ulmensterben (Pilzerkrankung) jedoch weniger als andere Ulmenarten

Stechpalme

Standort: mittlerer Lichtbedarf, mittlere Wasser- und Nährstoffversorgung, nicht auf Freiflächen Stärken: wenig Schädlinge, kaum Verbiss Schwächen: kälte - und frostempfindlich, keine zu hohe Hitze und Trockenheit, geringe Endhöhe

Wildapfel

Standort: hoher Lichtbedarf, nährstoffreiche und feuchte Böden Stärken: beliebtes Drechslerholz, besonders Insektenfreundlich Schwächen: frostempfindlich, Verbiss gefährdet, langsames Wachstum, geringe Endhöhe

Wildbirne

Standort: hoher Lichtbedarf, auf fast allen Böden geeignet, kein zu saurer Boden Stärken: hohe Trockenheitstoleranz, hohe Wärmetoleranz, auch für wechselfeuchte Böden geeignet, besonders Insektenfreundlich Schwächen: frostempfindlich, Verbiss gefährdet, langsames Wachstum, geringe Endhöhe

Moorbirke

Standort: hoher Lichtbedarf, niedriger bis mittlerer Nährstoffbedarf, Feuchtstandorte, kein reiner Kalk, keine Trockenstandorte Stärken: frosthart, kaum Verbiss, kaum Schädlinge Schwächen: Konkurrenzschwach

## Alternative nicht-heimische Baumarten

Libanonzeder

Standort: hoher Lichtbedarf, hoher Nährstoffbedarf, keine Staunässe, keine sauren Böden Stärken: hohe Trockenheitstoleranz Schwächen: anfällig für Rüsselkäfer, Mäusefraß

Baumhasel

Standort: hoher Lichtbedarf, für alle Böden geeignet, von sauer bis nährstoffreich, von rocken bis nass; Ausnahme: keine extrem trockenen und extrem nassen Böden Stärken: starkes Wurzelwerk, hochwertiges Möbelholz, wenig Schädlinge Schwächen: konkurrenzschwach, Verbiss

Robinie

Standort: hoher Lichtbedarf, mittlerer Nährstoffbedarf, keine Staunässe Stärken: schnellwüchsig, hohe Trockenheitstoleranz, kaum Verbiss Schwächen: kurze Lebensdauer, frostempfindlich, Wurzelbrut

Schwarznuss

Standort: hoher Lichtbedarf, mittlerer Nährstoffbedarf, hoher Wasserbedarf, keine Staunässe oder Auenböden Stärken: kaum Verbiss; Alternative zur Esche Schwächen: frostempfindlich

Roteiche

Standort: hoher bis mittlerer Lichtbedarf, mittlerer Wasserbedarf, auch auf Staunässe, saure bis nährstoffreiche Böden Stärken: erträgt kürzere Trockenphasen, schnellwüchsig Schwächen: frostempfindlich, Verbiss

Japanische Lärche

Standort: hoher Lichtbedarf, saure bis nährstoffreiche Böden, hoher Wasserbedarf, keine Staunässe Stärken: dauerhaftes Holz Schwächen: niedrige Trockenheitstoleranz

**Bei Fragen rund um die Pflanzung und Baumartenempfehlung nehmen Sie gerne Kontakt mit Ihrer/Ihrem Revierförster/in auf.**

Ramona Resch

Forstoberinspektorin, AELF Abensberg-Landshut

Quellen:
- Klima, Boden, Baumartenwahl Band 1 und 2 der LWF – Informationen über viele heimische und alternative Baumarten. Online einsehbar unter www.lwf.bayern.de unter Publikationen
- https://www.waldwissen.net/de

# Fortbildungsangebote für Waldbesitzer
# Herbstversammlungen 2023
## „Pflanzung und Baumartenwahl“

**Gemeinsame Veranstaltungen des AELF Abensberg-Landshut und der WBV Landshut**

Bei den Waldbegängen informieren die Försterinnen und Förster des AELF Abensberg-Landshut und der Forstzusammenschlüsse was bei einer Pflanzung zu beachten ist und wie der Anwuchserfolg erhöht werden kann. Zudem werden die Standortsansprüche der wichtigsten heimischen und alternativen Baumarten aufgezeigt.

| | | |
|---|---|---|
| **Forstrevier Altfraunhofen: FOI Christoph Remböck und Markus Bauer von der WBV Landshut** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 27.09.2023 | Treffpunkt Gasthaus Friedl, Schleichwies |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 28.09.2023 | Treffpunkt Gasthaus Wild, Haunwang |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 29.09.2023 | Treffpunkt Gasthaus Vilserwirt, Altfraunhofen |
| **Forstrevier Vilsbiburg: FOI Andreas Fleig und Alois Wolferstetter/Mathias Rossa von der WBV LA** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 23.10.2023 | Treffpunkt Gasthaus Maier, Frauensattling |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 24.10.2023 | Treffpunkt Gasthaus Grubwinkler, Aich |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 25.10.2023 | Treffpunkt Gasthaus Lerchenhof, Aham |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 07.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Schlossschenke, Haarbach |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 08.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Bergwirt, Neißl bei Seyboldsdorf |
| **Forstrevier Landshut: FOI´in Ramona Resch und Susanne Ritter von der WBV Landshut** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 05.10.2023 | Treffpunkt Kirche, Adlkofen |
| **Forstrevier Ergoldsbach: FA Matthias Zimmerling und Bernd Scholz von der WBV Landshut** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 17.11.2023 | Treffpunkt: WBV-Geschäftsstelle, Mirskofen |
| **Forstrevier Pfeffenhausen: FA Wolfgang Rieger und Bernd Scholz von der WBV Landshut** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 03.11.2023 | Treffpunkt Sportplatz Unterneuhausen |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 06.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Schranner, Obersüßbach |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 10.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Heckner, Grafenhaun |
| **Forstrevier Landshut: FA Johann Orthuber und Markus Bauer/Michael Stanglmayr von der WBV La** | | |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 14.11.2023 | Treffpunkt bei Hr. Nold, Schlosstr. 5 in Ast |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 15.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Oberhauser, Bruckberg |
| Waldbegang Beginn 13 Uhr | 16.11.2023 | Treffpunkt Gasthaus Huber, Gstaudach |

**Alle am Wald und der Forstwirtschaft Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.**

**Nehmen Sie auch Ihre Verwandten oder Nachbarn (auch Nichtmitglieder) dazu mit.**